

Die beim Ausbruch des Krieges in Polen gestandenen Regimenter der Reiterei fochten bei der kaiserlichen Armee und zeichneten sich vorzüglich in der Schlacht bei Collin aus.

Nach dem Hubertusburger Frieden erfolgte die völlige Wiederherstellung der Armee unter der väterlichen Regierung des Churfürsten Friedrich August III., nachdem Prinz Xaver als Administrator 1766 die Artillerie-Akademie errichtet und viele Verbesserungen vorbereitet hatte.

1788 wurde die Formirung aller Infanterie-Regimenter von 3 Bataillonen und 14 Compagnien auf 2 Bataillone und 10 Compagnien, mit Inbegriff zweier Grenadier-Compagnien, sowie die Bertheilung von 4 Kürassier-Regimentern unter die übrige Reiterei angeordnet. Auch nahm die Armee 1778 und 1779, als Allirte Preußens, an dem Kriege gegen Oesterreich Theil.

1791 ward ein Husaren-Regiment errichtet.

Von 1793 bis 1796 focht am Rhein ein Reichs-Contingent von verschiedener Stärke — anfänglich 5200, dann 6000 und später 10000 Mann — unter den abwechselnden Befehlen der Generale von Lindt und von Zejschwig. Auch wurde 1796, nächst dem in veränderter Form zum ersten Male wieder ausgegebenen St. Heinrichs-Orden, eine Militair-Berdienst-Medaille, in Gold und in Silber, für Unteroffiziere und Gemeine gestiftet.

1797 wurde jedes Infanterie-Regiment mit 100 Mann und das Artillerie-Corps mit 300 Mann verstärkt.

1802 fand ein Exercier-Lager bei Dresden, und

1803 bei Mühlberg statt, an welchem die 30000 Mann starke Armee Theil nahm.

1805 vereinigten sich die sächsischen Truppen mit den preussischen an den Grenzen der churfürstl. und herzogl. sächsischen Lande, kehrten aber nach einigen Monaten in die Friedens-Garnisonen zurück.

1806 wurden königl. Flügeladjutanten angestellt, eine Militair-Plan-Kammer gebildet und eine reitende Batterie formirt. Die Armee, unter dem Commando des Generals